

## Louise Jallu

« JEU »



### CD:

Klarthe [broken silence / Believe]  
CD KRJ048  
Physical Barcode : 3760330962542  
Digital Barcode : 3760330962528

08. März 2024

Louise Jallu [band & comp]  
Mathias Lévy [viol]  
Karsten Hochapfel [e-guit]  
Grégoire Letouvet [keys]  
Alexandre Perrot [bass]  
Ariel Tessier [dr]  
Gino Favotti [sounds]  
Arrangements: Louise Jallu & Bernard Cavanna

\*Guests: Cali [voc, 7]  
Coco-Grace Caliciuri [cello, 7]

---

01 Schumann et Wozzeck [04'44, L. Jallu] 02 Une milonga en mi majeur [06'23, L. Jallu] 03 Pugnani-Jallu [08'16, Fritz Kreisler nach Prélude et Allegro] 04 Mon boléro [07'28, L. Jallu nach Maurice Ravel] 05 Une milonga en blues [05'28, L. Jallu] 06 B.W.V 1016, sous turbulences [04'36, L. Jallu nach Johann-Sebastian Bach] 07 Toi qui as besoin d'eau\* [04'48, Georges Brassens nach Les Sabots d'Hélène] 08 La milonga transfigurée [05'08, L. Jallu] 09 À Gennevilliers, toujours [05'01, L. Jallu] **Total: 50'32**

Die ersten beiden Alben von **Louise Jallu** - das eine Hommage an den Tango von gestern und heute, das andere eine Ehrung des "Tango Nuevo" von Astor Piazzolla - sind von mindestens zwei Triebfedern der Musikerin gleichermaßen geprägt: sie macht keinen Unterschied zwischen Interpretation und Kreation. Einerseits möchte sie in ihren Programmen ein echtes künstlerisches Anliegen hervorheben, andererseits ihre Unabhängigkeit in Bezug auf ein Repertoire, ja sogar ein Genre demonstrieren, in dem das Bandoneon die alleinige Hauptrolle spielt. Ihr 2018 erschienenes Album *Francesita* untersuchte die argentinische Tradition durch die historische Brille des weißen Sklavenhandels, während ihr Album *Piazzolla* 2021, das anlässlich des hundertsten Geburtstags Astor Piazzollas veröffentlicht wurde, sowohl den Anlass selbst würdigt (mit berühmten Kompositionen wie Libertango, Oblivion und Adiós Nonino) als auch durch einen Ansatz auffällt, der sich eher dem Nuevo- als dem Tango-Aspekt dieses in der klassischen Lektüre über Gebühr gelobten Meisters widmet.

Wenn wir diese mutige Unternehmung in einem Prinzip zusammenfassen wollten, würde es bedeuten, dass Louise Jallu sie als doppeltes Spiel verstanden hat. Und so scheint dieses neueste Album denselben Geist zu verströmen wie die ersten beiden - diesmal für ihre Eigenkompositionen - und es trägt den Titel **Jeu** (Spiel). Dieser spielerische Begriff ist, wie Louise Jallu sagt, ein Schlüsselement in so vielen idiomatischen Ausdrücken im Französischen. Zum Beispiel "se mettre en jeu" (ins Spiel oder in die Handlung kommen) und "jeu d'écriture" (ein Ansatz beim kreativen Schreiben). Setzt sie damit ihrer eigenen Dualität Grenzen? Darüber hinaus müssen wir sofort zwei "Spielregeln" berücksichtigen, um dem Zuhörer einen

Einblick in das Programm zu geben, das Louise 2022 während ihres Aufenthalts in der Villa Médicis in Rom aufstellte, um ihr Ziel zu verwirklichen, "die Kunst durch die Kunst zu verschleiern".



© Grégoire-Alexandre

dem "mi" im Wort Milonga (ein argentinischer Tanz, der rhythmisch komplexer ist als der Tango) und streut es in die Stücke dieses Albums ein, sei es offen wie in "Milonga en Mi Majeur" oder heimlich (es fällt bestimmt auf) und harmonisch (ein mi im Basso ostinato oder die wiederkehrende Tonart mi-Moll) in bestimmten Passagen. Dennoch erscheint es uns weniger wichtig, die Anleihen, die Louise Jallu verarbeitet und die Art und Weise zu identifizieren, als vielmehr zu versuchen, das Ergebnis in seiner übertragenen Form zu würdigen und vor allem die Identität einer sich ständig weiterentwickelnden Künstlerin wahrzunehmen. Wie in einem Jeu de Rôles (einem Rollenspiel)? [Pierre Gervasoni]

<https://www.louisejallu.com/>

#### Live:

25.02. Münster - Friedenskapelle am Friedenspark / 09.03. Concert Radio France – RELEASE NEW CD « JEU » – Paris / 14.03. Wien, Sargfabrik / 15.03. München - Unterfahrt / 20.03. Dornbirn - Spielboden / 21.03. Jazzclub Singen - Jazzclub Singen / 22.03. Stuttgart - BIX Jazzclub / 27.04. Ilmenau - Jazzclub Ilmenau / 03.05. Mannheim - Ella & Louis / 23.11. Berlin - Rejazz Festival A-Trane

#### KONTAKT:

cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D- 50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de

Robert Schumann, Alban Berg, Franz Schubert, Maurice Ravel, Claude Debussy, Arnold Schoenberg, Georges Brassens - um nur einige zu nennen - spielen Verstecken mit Louise Jallu, die ihrem Bandoneon als Bandleader freie Bahn lässt - mal als Kontrabass, mal als Geige oder Klavier. Das Spiel wechselt genüsslich zwischen der Vergangenheit (Anleihen bei Musikern, die alle bereits gestorben sind) und der Gegenwart (Eigenkreationen, die schwarz auf weiß geschrieben stehen oder in einem Anflug von Improvisation hervorspringen). Ist es Louises Art, das sogenannte Leiterspiel zu spielen (16 Takte zeitgenössischer Lauf gegenüber 8 Takten Rückkehr zum romantischen Ausgangspunkt)? Oder ist es eine jallusische Methode nach einem janusköpfigen Modell (ein Ohr zurück, das andere zum Unerhörten gewandt)?

In ihren Kompositionen spielt Louise Jallu mit Tonarten, so wie andere Leute mit Worten spielen: Modus "la" (oder A, wie es bei uns heißt), oder Modus "mi" (E, wenn sie Ravels Bolero auf den Kopf stellt). Sie spielt mit



"Diese fast rockig anmutende Version [von Libertango] hielt das Publikum nicht mehr auf dem Sitzen im großen Haus des Theaters Münster: Standing Ovation für Louise Jallu und ihr Quintett."  
WDR3 - by Thomas Mau - 04/03/2023

"Auffällig dabei? Der Einsatz von verzehrten Gitarren und eines Fender Rhodes. Zudem entstand ein beeindruckendes Spannungsfeld zwischen Minimalismus und kraftvolle Energie."  
Deutschlandfunk Kultur - 22/09/2022



"Die französische Bandoneon-Spielerin Louise Jallu meisterte mit ihrem Quintett das Kunststück, dieser „ewigen“ Musik wieder neue, frische Luft zum Atmen zu geben, vor allem durch ein raffiniertes Band-Konzept, zu der eine rockige E-Gitarre, ebenso wie Violine und Klavier gehörten und sich hier ungeahnte improvisatorische Freiräume öffneten."  
Jazzzeitung - by Stefan Pieper - 13/01/2023

« Es ist eine Revolution, Louise führt mit Piazzolla Nuevo zu keiner Nachahmung, sondern zu einer Bewahrung des Geistes als Ausgangspunkt für eine mutige Erkundung, die nicht auf ein Genre wie Tango, Jazz, oder zeitgenössische Musik reduziert werden kann. »  
Le Monde - by Pierre Gervasoni - 23/01/2021

**Le Monde**